

Nein zur teureren und unnötigen Umgestaltung der Rössligasse



Riegel Schweizerhaus

Sicht Singeisenhof Richtung Webergässchen

Bereits am **10. Juni 2018** lehnte die **Stimmbevölkerung** eine Umgestaltung der Rössligasse mittels Kopfsteinpflasterung ab.

Das Referendumskomitee begründet die Ablehnung wie folgt:

- Es ist nicht nachvollziehbar, dass in einer Zuliefer- und Durchgangsstrasse Kopfsteinpflaster verbaut werden soll. Für das 2021 ist ein Defizit von über 12 Mio. budgetiert.
- Die Luxusvariante verursacht Mehrkosten von mind. CHF 430'000. In einer finanziell angespannten Situation muss auf unnötige Ausgaben verzichtet werden.
- Wenn Steuergelder weiterhin so unnötig ausgegeben werden, wird eine Steuererhöhung unumgänglich sein.
- Strassenverkehr verursacht auf Kopfsteinpflaster mehr Lärm für Anwohnende als auf normalem Asphalt.
- Kopfsteinpflasterungen sind wegen der unebenen Oberfläche problematisch für ältere Fussgängerinnen und Fussgänger. Unebenheiten behindern die Fortbewegung mit Rollstuhl und Rollator und erhöhen bei Nässe die Sturzgefahr.
- Die Rössligasse ist und bleibt eine Zulieferstrasse für die Lastwagen der Grossverteiler, für Restaurants und Kleinbetriebe sowie für die Entsorgung von Wertstoffen (Glascontainer). Die Rössligasse wird nie zu einer Flaniermeile.
- Trotz Kopfsteinpflasterung wird es keinen neuen Platz geben, weil das denkmalgeschützte Schweizerhaus die direkte Verbindung (Sicht) verhindert.

Dass die Rössligasse saniert werden muss, ist unbestritten.

Deshalb am 13. Juni: **NEIN** zur unnötigen Umgestaltung der Rössligasse

Co-Präsidium: Bernhard Runger, Ernst Stalder

Präsident
SVP-Riehen

SVP-Fraktionspräsident
Einwohnerrat Riehen